

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feststunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschl. Trägerlohn 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Derzeitige Zeitung im Oberamtsbezirk • Schriftleitung, Druck und Verlag von G. B. Zeller (Inh. Karl Zeller) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Morgens-Zeile oder deren Raum 20 Pf., Familien-Anzeigen 15 Pf. Nachmittags 60 Pf., Sammel-Anzeigen 50% Rabatt. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. No. Stuttgart 5113

Nr. 215

Gegründet 1827

Dienstag, den 15. September 1931

Fernsprecher Nr. 29

105. Jahrgang

Der Heimwehrputsch in Oesterreich

Wien, 14. Sept. Der Putsch der steirischen Heimwehr, der sich auch diejenige von Salzburg und dem Bezirk angeschlossen hatte, ist rasch zusammengebrochen. Es scheint, daß dem Bundesführer Dr. Priemer in letzten Augenblick, als es zur Entscheidung hätte kommen sollen, die Entschlußkraft verlagert hat, als die von der Bundesregierung sofort aufgetretenen militärischen Kräfte und die Gendarmerie gegen die Heimwehrabteilung vordrückten.

Die österreichische Regierung hat sofort strenge Maßnahmen ergriffen. Eine große Anzahl der Heimatschutzbündler wurde verhaftet, davon 200 allein aus Wien, die in Zivilkleidern nach Kloster-Neuburg gefahren waren, um den Putsch zu unterstützen. Alle Beamten, die sich an der Bewegung beteiligt haben, werden vorläufig ihres Dienstes entzogen und es soll ein Disziplinar- und strafgerichtliches Verfahren eingeleitet werden.

Der frühere Innenminister und Landesführer der Heimwehr in Oberösterreich, Fürst Starhemberg, wurde zusammen mit Graf Eoreth auf seinem Schloß Hochscharten verhaftet. Starhemberg soll bereits am Samstag dem Bezirkshauptmann von Eferdingen mitgeteilt haben, daß es wahrscheinlich in der Nacht zum Sonntag zu einem Vorgehen der Heimwehr kommen werde, der er selbst aber nicht zustimme. Die Regierung schließt daraus, daß Starhemberg von dem geplanten Putsch Kenntnis hatte, jedoch den Erfolg desselben abwarten wollte, bevor er eine Entscheidung traf. Der Stabsleiter der steirischen Heimwehr,

Kauter, wurde in seiner Wohnung in Graz verhaftet, ebenso wurden die Generale Buchmayer und Englich-Poparic festgenommen. Bei Heimwehrreuten wurde eine große Zahl von Waffen beschlagnahmt.

Die Regierung ist, wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, entschlossen, die Heimwehr aufzulösen und zu entwaffnen. Dr. Priemer soll im Auto über die italienische Grenze entkommen sein. Nach anderer Meldung soll er sich in der südlichen Steiermark aufhalten.

Die Bundesregierung erklärt in einem Aufruf, daß die Machtmittel dank der Pflichterfülle aller staatlichen Organe und der Obedienz der überwiegenden Mehrheit des österreichischen Volks vollständig in der Hand der Regierung seien. Die Schuldigen sollen mit der ganzen Strenge des Gesetzes zur Verantwortung gezogen werden.

Bundeskanzler Buresch hat die beabsichtigte Reise nach Genf aufgegeben. An seiner Stelle wird Finanzminister Dr. Redlich die Kreditverhandlungen in Genf führen.

Die Tiroler Heimwehr unter Dr. Steidle hat erklärt, daß sie mit dem Unternehmen Dr. Priemers nichts zu tun habe.

In der ausländischen Presse wird erklärt, der Putsch beweise, daß Oesterreich sich immer noch in einer beunruhigenden Lage befinde. Die Regierung habe indessen gezeigt, daß sie Herr der Lage sei.

Tagespiegel

Der Reichskanzler hielt am Sonntag dem Reichspräsidenten einen längeren Vortrag.

Am Montag fand eine Besprechung der Reichsminister über dringende wirtschafts- und finanzpolitische Fragen statt. Die neue Verordnung über Steueramnestie wird voraussichtlich am Dienstag veröffentlicht.

Der Reichsrat ist für Donnerstag einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Entwurf einer Verordnung über den Fortfall der Bezugsverpflichtung bei Bestäubungsmitteln. Als Vorlage ist dem Reichsrat der Entwurf einer Verordnung zur Ausführung des § 36 Absatz 3 der Gewerbeordnung in der Fassung der Juni-Notverordnung zugegangen.

Der Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes hat am Montag die sachlichen Arbeiten begonnen.

Von nationalsozialistischer Seite wird erklärt, die Mitteilung des Abg. Dr. Frel, daß die Nationalsozialisten sich wieder an den Arbeiten des Reichstags beteiligen werden, sei nur so zu verstehen, daß sie bei wichtigen Entscheidungen im Reichstag oder in den Ausschüssen zu dem Zweck teilnehmen, das Kabinett Drüning zu stürzen. Die Deutschnationalen dürften eine ähnliche Politik verfolgen.

Unklare Lage in Süchina

London, 14. Sept. Die „Times“ meldet aus Hongkong: Der Feldzug gegen die Kommunisten in der Provinz Kiangsi hat die Lage kaum verändert. Zwar haben sich die roten Heere wegen der starken Zusammenziehungen von Regierungstruppen nach dem südlichen Teil der Provinz zurückgezogen; aber ihre militärische Stärke ist unvermindert und sie gewinnen gegenwärtig Stellungen zurück, aus denen sie vor drei Monaten vertrieben worden waren. Im Nordosten der Provinz Szechuan halten die Kommunisten ein großes Gebiet besetzt, das in einer Richtung bis nach Anhui hineinreicht und sich in der anderen Richtung nahezu bis zur Eisenbahn Peking-Kankow erstreckt. Inzwischen sind die regierungsfeindlichen Kanton- und Kwangstruppen an verschiedenen Punkten in die Provinz Hunan eingedrungen und auch im Norden ist die Lage alles andere als erfreulich. Denn in Schansi hält sich General Yenhsichan trotz des gegen ihn erlassenen Ausweisungsbefehls auf.

Neueste Nachrichten

Rein deutsch-französisches Übereinkommen

Berlin, 14. Sept. Die Meldung der United Press, daß bei dem französischen Besuch in Berlin ein Übereinkommen über eine finanzielle und wirtschaftliche Zusammenarbeit getroffen werden solle, entspricht nach bahamischer Mitteilung nicht den Tatsachen. Bei den Berliner Besprechungen werden auch keine Sachverständigen zugezogen. Das französische Wein- und Holzeinfuhrverbot wäre auch eine ganz merkwürdige Einleitung für die „Zusammenarbeit“ gewesen.

Änderung des preussischen Wahlgesetzes durch Notverordnung

Berlin, 14. Sept. Die preussische Regierung veröffentlicht in der preussischen Gesetzesammlung die Sparnotverordnung, die fast 30 Seiten der Gesetzesammlung lang ist. Ihr ist noch eine weitere Notverordnung angehängt, durch die das preussische Wahlgesetz geändert wird. Für die Wahl eines Abgeordneten sollen in Zukunft nicht 40 000, sondern 60 000 Wähler erforderlich sein. Die Berechnung der Reststimmen soll nicht mehr nach der Schlüsselzahl 20 000, sondern 30 000 erfolgen. Diese Änderung wird mit der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Haushalte von Ländern und Gemeinden begründet und tritt mit dem Tag in Kraft, an dem die nächsten Hauptwahlen zum preussischen Landtag bestimmt werden.

Die Wahländerung ist bekanntlich eine Verfassungsänderung, die einer Zweidrittelmehrheit der Landtagsstimmen bedurfte.

Die Todesursache Wittemanns

Karlsruhe, 14. Sept. Im Krankenhaus, in dem Staatspräsident Wittemann gestorben ist, wurde als Todesursache Typhus festgestellt. Der Bezirksarzt hat die für solche Todesfälle gesetzlich vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen angeordnet und die Regierung hat entsprechende Anordnungen bezüglich der Trauerfeier durch Prälatenbefehle bekannt gemacht. Ueber den Krankheitsverlauf wird ein amtlicher Bericht veröffentlicht werden.

Reichsinnenminister Dr. Birth ist zur Teilnahme an der Beisetzung des Staatspräsidenten in Karlsruhe eingetroffen.

Reichstagsabgeordneter Hedert verhaftet

Gelsenkirchen, 14. Sept. Die Polizei hob gestern hier eine nicht angemeldete revolutionäre Versammlung aus und nahm den kommunistischen Reichstagsabgeordneten Hedert sowie einen anderen Kommunistenführer fest. Bei der Durchsicht des Versammlungsraums wurden außer aufreizenden Schriften auch Waffen gefunden.

Bei einer Reichsbannerkundgebung in Hamburg kam es zu verschiedenen Zusammenstößen mit Kommunisten. Eine Anzahl Teilnehmer erlitt Stiche- und Hiebverletzungen. Auf die Polizei wurde geschossen.

Als die Polizei in Burscheid bei Düsseldorf einen nicht genehmigten Umzug der Kommunisten aufbrach, wurde die Polizei mit Steinen beworfen und beschossen. Sie machte ebenfalls von der Waffe Gebrauch. Ein 34-jähriger Arbeiter wurde tödlich verletzt.

Die zweite amerikanische Freigaberate

Washington, 14. Sept. Sobald die bekanntlich von Frankreich ausgehenden Schwierigkeiten, die bisher der Auszahlung der zweiten Rate der amerikanischen Freigaberate an die deutschen Kreditoren entgegenstehen, beseitigt sind, werden der Nordd. Lloyd 6 284 000 Dollar und die Hapag 9 650 000 Dollar erhalten. Die erste Rate wurde bereits gezahlt und zwar an den Nordd. Lloyd 7 339 000 Dollar und an die Hapag 11 270 000 Dollar. An Zinsen für die Zeit vom 31. 12. 1928 bis 18. 7. 1930 stehen ferner zu dem Nordd. Lloyd 2 101 000 Dollar und der Hapag 3 228 000 Dollar. Außerdem werden an die früheren Eigentümer deutscher Patente sowie der Patentschutz Sesselle insgesamt etwa 6 Millionen Dollar gezahlt werden.

Der Anschlag von Bia-Lorbagn

25 Tote

Budapest, 14. Sept. Ueber den verbrecherischen Bombenanschlag bei Bia-Lorbagn (etwa 40 Kilometer von Budapest entfernt) in der Nacht zum Sonntag 12.10 Uhr wird weiter gemeldet:

Der Viadukt, an dem die verheerende Bombe platze, überbrückt eine 24 Meter tiefe Schlucht. Zwei je einseitige, 60 Meter lange Viadukte aus Eisenbetonkonstruktion führen nebeneinander über die Schlucht, und diesem Umstand ist es zu danken, daß der Verkehr aufrechterhalten werden kann.

Die Explosion erfolgte erst unter dem zweiten oder dritten Personenwagen. Diese entgleisten sofort und führten über den Viadukt hinab, Lokomotive und vier andere Wagen mit sich reichend. Zwei Schlafwagen, drei Pullmannwagen und der Gepäckwagen stürzten mit der Maschine in die Tiefe. Es war noch ein Glück, daß der Zug verhältnismäßig schwach beladen war. Bis jetzt wurden 25 Tote und 15 Schwerverletzte geborgen. Die abgestürzten Wagen wurden vollständig zertrümmert, einige Wagen brannten lichterloh. Auf dem Gleis blieben die am meisten besetzten letzten fünf Wagen stehen.

Einer der Reisenden, Graf Banffy, entging dem Tod dadurch, daß er aus einem stehenden Wagen in weitem Bogen herausgeschleudert wurde und nur unerheblich verletzt wurde. Er eilte in die nächste Ortschaft, um Hilfe zu holen, und von da wurden Militär, Polizei und Feuerwehr aus Budapest herbeigerufen, die in kurzer Zeit am Plage erschienen. Das Rettungswerk wurde tatkräftig durchgeführt. Unter den Toten befinden sich der Lokomotivführer und vier weitere Eisenbahnbeamte, sowie eine Deutsche Hilda Kutz (7).

Sofort wurde auch der zweite Viadukt untersucht und auch hier wurde eine Bombe gefunden, was die der Wiener Express zugeworfen war.

Höllensmaschine wie in Züeribog

Der Pionierhauptmann Nagy, der zugleich Sprengstoffschachverständiger ist, stellte fest, daß die Höllensmaschine aus einem kleinen Sulfanzünder bestand, der mit 1 bis 2 kg Nitroglycerin oder Dynamit gefüllt war. Der Koffer war, wie in Züeribog, durch gewöhnliche Kupferdrähte mit der elektrischen Batterie einer Taschenlampe in Verbindung gebracht. Da der letzte unbehelligt gebliebene Zug um 10.53 Uhr abends den Viadukt passierte

hatte, hatten die Verbrecher zur Anbringung der Bombe 1 Stunde 17 Minuten Zeit.

Die Untersuchung soll ferner ergeben haben, daß Zünder, Zündschnur und Sprengstoff deutschen, die elektrischen Elemente polnischen und englischen Ursprungs seien. Man nimmt daher an, daß die Tat von einer internationalen Kommunistenorganisation verübt worden ist, die in den letzten Jahren eine Reihe von Anschlägen, besonders in Rumänien, verübt hat.

Zuerst verhaftete die Polizei zwei Arbeiter, die in verdächtiger Weise an der Unglücksstelle sich aufhielten; sie wurden nach Budapest eingeliefert. Am Sonntag morgen wurde ein Härter (nicht Student) der Budapestener Universität verhaftet, der den Viadukt fotografierte. Er gab an, er habe den Sonnenaufgang fotografieren wollen. Es wurde ferner ermittelt, daß der Vorstand einer ungarischen Eisenbahnstation um 11 Uhr nachts von London und von Kopenhagen telephonisch angerufen und befragt wurde, ob auf den ungarischen Eisenbahnen alles in Ordnung sei. Auf die Frage des Vorstands, warum die Anfragenden dies wissen wollten, antwortete der Unbekannte in mangelhafter deutscher Sprache, er wolle seinen Reiseplan zusammenstellen.

Die Polizei hat bis jetzt 15 Personen verhaftet, die nachweislich mit kommunistischen Hauptstellen Verbindung unterhalten haben. Die Untersuchung wurde auch in der Richtung fortgesetzt, ob nicht die Arbeiter des Elektrizitätswerks in der Nähe der Unglücksstätte bzw. die Bergleute in den benachbarten Bergwerken Sprengstoffe entwendet haben. Am Montag früh sind 27 Angehörige der Oberstadthauptmannschaft eingelaufen, die Hinweise auf die mutmaßlichen Täter geben sollen. Bemerkenswert ist, daß sich am Samstag nachmittags etwa sieben Stunden vor Ausführung des Verbrechens eine Arbeiterin in einer Tabakhandlung darnach erkundigte, ob nicht in einer Zeitung bereits über einen Eisenbahnanschlag etwas erschienen sei. Die Polizei forscht nun auch in dieser Richtung nach.

Die Berliner Polizei hat in einem Telegramm um Aufklärung über die Einzelheiten des Anschlages von Lorbagn ersucht und sich besonders darnach erkundigt, ob die am Schauplatz vorgefundene schriftliche Drohung in lebender Schrift verfaßt worden sei, wie dies anlässlich des Eisenbahnanschlages bei Züeribog der Fall war.

69. Verbandstag der württ. Gewerbevereine

Hall, 4. September. Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums des Gewerbe-Vereins Hall fand der diesjährige 69. Verbandstag des Verbands württembergischer Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen am Samstag und Sonntag in der alten Reichstadt Schwäbisch-Hall statt. Dem Verbandstag ging am Freitag die Hauptversammlung des Vereins Handwerker-Erholungsheim und die Vertreterversammlung der Handwerker-Frankentafel voran. Am Samstag vormittag tagte der Landesauswahlausschuß. An der Vertreterversammlung am Samstag nachmittag nahmen 400 Vertreter aus dem ganzen Land teil. Die Mehrzahl der eingegangenen Anträge beschäftigte sich mit steuerpolitischen Fragen. Mit aller Schärfe wurde erklärt, daß die Belastung des Handwerks endlich gemildert werden müsse. Als Ort für den nächstjährigen Verbandstag wurde Ludwigsburg bestimmt.

Am Abend beging der Gewerbeverein Hall seine 100-jährige Jubelfeier mit einem Festbankett im Neubausaal. Dem Jubelverein wurden von Bürgermeister Dr. Prinzling, Regierungsrat Fahr vom Oberamt und Präsident Hilpert-Helldorn für die württembergischen Handwerkerkammern die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Die Hauptversammlung am Sonntag vormittag im Neubausaal wies einen überaus zahlreichen Besuch auf. Als Ehrengäste waren Wirtschaftsminister Dr. Maier, Vertreter zahlreicher Behörden, sowie verschiedene Landtagsabgeordnete anwesend. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich war am Erscheinen verhindert. Der erste Verbandsvorsitzende Fischnerobermeister Henne-Lüdingen eröffnete die Versammlung. Er hatte es sehr schwer, sich gegenüber der teilweise äußerst gereizten Stimmung innerhalb der Versammlung, die sich in zahlreichen Zwischenrufen entlud, durchzusetzen. Der Geschäftsführer des Verbands, Syndikus Eberhard Reutlingen, erstattete den Rechenschafts- und Kostenbericht. Universitätsprofessor Dr. Hornegger, Gießen, sprach über „Mittelstands- und Wirtschaftsmotiv“. Das heutige Geld sei durchaus nicht nur dem verlorenen Krieg, sondern der irregulierten Wirtschaftsführung zuzuschreiben. Die immer mehr fortschreitende Sozialisierung habe die Grundfesten der deutschen Wirtschaft untergraben. Der Sozialismus sei nicht in erster Linie ein Kampf gegen den

Kapitalismus — damit fange er nur die Reichlichen —, sondern ein Kampf gegen den Individualismus, gegen die freie selbstverantwortliche Persönlichkeit. Der Dilettantismus, der von der dumpfen, verantwortungslosen Masse befohlen werde, habe sich heute zum Herrn über Deutschland gemacht. Es könne in Deutschland nur besser kommen, wenn der Geist und die Würdigung der Meisterschaft, der sachkundigen Führung wieder zur Geltung komme.

Als zweiter Redner sprang an Stelle des verhinderten Reichsfinanzministers der Direktor des Hanjandubs für Handel, Gewerbe und Industrie, Woslich-Berlin, ein, der sich über finanzpolitische Gegenwartsfragen verbreitete und sich für Befreiung des schematischen Lohnsatzes sowie der Hauszinssteuer ohne Gegenleistung aussprach. Von dem bisher befallenen Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung sei nichts zu erwarten. Beide Redner ernteten großen Beifall in der Versammlung.

Bei der Neuwahl des Verbandsvorsitzenden wurde dem Beschlusse der Vertreterversammlung, den bisherigen Verbandsvorsitzenden Henne wiederzuwählen, ohne Widerspruch zugestimmt.

Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der die württembergische Regierung ersucht wird, spätestens mit Wirkung vom 1. April 1932 ab die freien Berufe, die Filialbetriebe der Bank-, Versicherungs- und Warenhandelsunternehmen, sowie — wie bereits in Preußen — die öffentlichen Versorgungsbetriebe der württembergischen Gewerbebesteuerung zu unterwerfen und die gewerbebesteuerrechtlichen Privilegien der gewerbewirtschaftlichen Versorgungsbetriebe aufzuheben. Ferner wird die württembergische Regierung ersucht, die Reichsregierung zu veranlassen, daß die öffentlichen Betriebe auch zur Körperschafts-, Vermögens- und Umsatzsteuer herangezogen werden. Außerdem wird die württembergische Regierung dringend aufgefordert, sich für ein geschicktes Verbot der Zugaben mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einzusetzen, um endlich einmal dem den gewerblichen Mittelstand außerordentlich schädigenden Zugabewesen ein Ende zu bereiten. In einer zweiten Entschließung wird die Leistung der württembergischen Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen zu einer schärferen wirtschaftspolitischen Betätigung aufgefordert.

Württemberg

Stuttgart, 14. September.

Vom Landesarbeitsgericht. Das Justizministerium hat im Einvernehmen mit dem Wirtschaftsministerium den Landgerichtsdirektor Linder in Stuttgart zum Vorsitzenden des Landesarbeitsgerichts Stuttgart bestellt.

Spielplanänderung im Württ. Landestheater. Infolge technischer Schwierigkeiten kann die am Donnerstag, 17. September angelegte Vorstellung von „Der Zeriffene“ nicht gehalten werden. Es erscheint statt dessen an diesem Tag außer „Cäsar und Cleopatra“ (8 Uhr) und am Sonntag, den 20. September, statt „Cäsar und Cleopatra“, „Der Hauptmann von Köpenick“.

Was kostet das Theater-Orchester? Zu Beginn der Spielzeit 1930/31 betragen die Ausgaben für das Orchester des Landestheaters bei 84 Stellen 569 824 Mk. Nach dem Gehaltsabbau betragen die Ausgaben am 31. Juli 1931 480 847 Mk. Seitdem ist die Stärke des Orchesters auf jetzt 78 Mitglieder gesunken. Infolgedessen betragen die gegenwärtigen Personalausgaben einschließlich Frachtgeld und Sonderleistungen und Doppelverdienst 485 083 Mk. Die Übernahme der Schauspielermusik durch das Orchester brachte eine weitere Einsparung von 24 000 Mk. Rechnet man die Gehälter des Schauspielbühnenmusikdirektors und eines Musikalienverwalters vom Orchester ab, so bleibt für dieses zurzeit noch eine Ausgabe von 420 767 Mk. Im Verhältnis zu anderen gleichwertigen Orchestern Deutschlands steht dasjenige der Württ. Landestheater in bezug auf seine Kosten etwa an 14. Stelle.

4. Südd. Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse. Der 8. und 9. September, Samstag und Sonntag, brachten im

Besuch der Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse Höchstziffern. War schon der Andrang am Samstag nachmittag und am Sonntag früh sehr stark, so war am Sonntag ein Rekordbesuch zu verzeichnen. Da die Eintrittsstellen nicht ausreichten, wurden weitere Zugänge eingerichtet. Viele Tausende waren gleichzeitig in den 9 Ausstellungshallen. Hunderte von Autos und zahlreiche Omnibusse im weiten Umkreis des Ausstellungsgeländes ließen erkennen, wie groß die Zahl der Besucher aus dem Land und den Nachbarländern an diesem Sonntag war. Montag abend 7 Uhr schlossen sich die Pforten der Ausstellungshallen. Die Gesamtzahl der Besucher überstieg bis Sonntag abend 150 000.

Vermittlungsstelle für Weinerzeugnisse. Der Württ. Landesverband landwirtschaftlicher Genossenschaften e. V. in Stuttgart, Johannesstraße 86, hat im Einvernehmen mit dem Württ. Weinbauverein e. V. eine Vermittlungsstelle für Weinerzeugnisse eingerichtet. Die Weinärmergenossenschaften, Weinärmergenossenschaften und die Verwaltungen der Weingüter sind ersucht, dieser Stelle alle Weinerzeugnisse unter gleichzeitiger mengenmäßiger Angabe des zur Verfeinerung gelangenden Erzeugnisses mittels Fernsprecher unter der Rufnummer Stuttgart 24141 oder durch besonderes Schreiben mitzuteilen. Die Vermittlungsstelle wird auf Wunsch jederzeit Auskunft über die bei ihr angemeldeten Verfeinerungen geben.

Von den Cannstatter Rammulfunden. Eine erneute Durchsichtung der Cannstatter Rammulfunde, vor allem des im Jahr 1816 gefundenen großen Stützholzlagers von

1931/32 Dieses Jahr kein Katarakt
Wegweiser

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

34. Fortsetzung.

„Kein!“ Die braune Hand streichelte über ihren verhaubten Schuh und lieboste den Saum ihres Kleides, das unter dem dunklen Mantel herausleuchtete. „Wenn die Hände von Sancta Travestare uns nicht emlassen, weiß ich eine Höhle, in der ganz gut zu schlafen ist.“

„Sorgt sich niemand, wenn du nicht mehr zurückkommst heute?“

„Niemand!“ Ueber das Knabengesicht zitterten verlorrene Schatten. „Die Mutter ist tot! — Den Vater weiß ich nicht! — Ecco, Signora! Es ist noch eine Stunde bis Sancta Travestare. Das schwerste Stück!“ Er hob den schwächlichen Körper vom Boden und trottete dicht vor ihr her, hörte ihr Schluchzen und wandte ohne Verwunderung den Kopf: „Meine Mutter sagte, die Männer sind alle so! Deshalb müssen Sie nicht weinen, Signora!“

„Mir ist mein Kind verunglückt! — Ein Knabe wie du!“ Nagte ihre Stimme zu ihm herab.

„Tot?“ — Er sah sich mit großen, mitleidigspendenden Augen nach ihr um.

„Ein Krüppel, Peppo!“

„Oh!“ — Er verhielt den Schritt und wandte sich dann wieder zum gehen, vernahm ihren Schritt nicht mehr hinter sich und ließ zwei Meter zurück nach welcher sie stand. In der Kapella der Madonna von Travestare hängen Füße und Arme, Kränze und Kreuze von jenen, welchen sie geholfen hat. — Sie müssen nur glauben, Signora.

Er streichelte über ihren Kermel und sahte nach ihrer kältesten Hand. Mehr als einmal straukelte sie. Dann rissen die braunen Finger sie angstvoll vom Rande des Steiges zurück und nach der schützenden Wand hinüber. „Der Arno gibt keinen heraus“, warnte er. „Dann wartet Ihr Sohn vergeblich auf Ihre Heimkehr, Signora.“

„Peppo, können wir hier nicht nächtigen? — Ich kann nicht mehr!“

„Niente!“ rief er erschrocken. „Wir würden erfrieren. Noch zwanzig Minuten, Signora. Können Sie das nicht zum Opfer bringen für Ihren Sohn?“

Sie biss die Zähne aufeinander und schleppte sich weiter. Von Stein zu Stein, von Biegung zu Biegung. Immer weiter hinan! Immer höher hinauf, wo die Luft wie Firnensis schmeckt und gleich Kristallen in Haut und Fleisch drang.

„Sancta della Travestare!“ tröstete der Junge und zeigte nach dem Lichte, das noch in weiter Ferne auf schwindelnden Felsen wie ein Stern unter tausend anderen Sternen kimmerte, die hoch über dem Tale des Arno erglänzten.

„Ich schaffe es nicht mehr, Peppo!“ Helene glitt in die Knie und legte den hämmernden Kopf gegen das kalte Gestein der Wand. Die Hände incinandergekrampft, sah sie zu dem Jungen auf, dessen Umrisse undeutlich verschwammen. Er schien plötzlich zu wachsen! Wuchs immerfort, bis seine Stirne den Scheitel der Berge erreichte — und weiter hinein in den Himmel und darüber hinaus, bis nur die Sohlen noch auf der Erde ruhten.

„Peppo, wo bist du?“ Helenes Stimme klang heiser in hämmernder Angst.

„Hier, Signora!“ Er kniete vor ihr und hauchte über ihre Hände hin, um sie zu erwärmen. „Das macht die Luft!“ beschwichtigte er. „Das ist immer so, wenn man in solche Höhen steigt. Drei Steinwürfe noch für ihren armen Sohn, Signora!“

„Für — meinen Sohn!“ Die Hände in den Schotter gedrückt, hob sie den übermatteten Körper auf. — War sie nicht sechzehn Jahre durch Sonne und Licht gegangen? Sechzehn Jahre durch Glück und Lachen und ungeschmälerte Lust? — Und würde ihr armer Junge nicht auf Händen und Füßen den Berg heraufkriechen, wenn er sich damit seine Gesundheit zurückerbitten könnte?

Die Knie hoben sich unter dem Zwang des Willens. Wiederum schleppten sich die Füße weiter: Meter um Meter, Biegung um Biegung ließen sie zurück. Sie brach zusammen, hob sich wieder auf, von Peppo hilfreich gestützt und mühte sich weiter.

Soelberg durch Prof. Dr. Verchamer ergab, daß in der den Fund einschließenden Erd- und Gesteinsschicht auch Kohle- und Feuersteinreste liegen. Darous schließt das Württ. Landesamt für Denkmalspflege, daß der Mensch zu Beginn der letzten Eiszeit in Cannstatt gelebt hat.

Untertürkheim, 14. Sept. Neue Entlassungen bei Daimler. Obwohl erst in den letzten Wochen die zweiseitige Kurzarbeit bei Daimler eingeführt wurde, sind in dieser Woche laut „Untertürkheimer Zeitung“ schon wieder über 100 Arbeiter entlassen worden.

Aus dem Lande

Winnenden, 14. Sept. Bürgermeisterneuwahl. Die Wahlzeit des Stadtvorstands, Bürgermeister Schmidt, g. a. l., läuft am 31. Dezember d. J. ab. Der Tag der Neuwahl wurde vom Gemeinderat auf Sonntag, 25. Oktober 1931, festgesetzt. Bürgermeister Schmidt, der seit 24 Jahren an der Spitze der Stadtverwaltung steht, hat sich zur Annahme einer Wiederwahl bereit erklärt.

Kauffen a. N., 14. Sept. Güterstand der Weinberge. In den letzten Tagen beging die Reblauskommission unsere Weinberge. Sie äußerte sich sehr befricdigt über den Stand und insbesondere über den weit vorgeschrittenen Reifegrad der Trauben. Die intensive Arbeit des Besprühens lobte sich heuer ganz besonders. Die Weinberghut hat seit 8 Tagen begonnen; insgesamt 16 Weinberghüter, bewässert mit Ritzsche, Pritsche und Pistole, schätzen die edlen Früchte des Weinstocks vor nachschaffen Vögeln und Menschen. Nicht uns der Wettergott im September gewogen, so ist uns ein recht guter 1931er Wein beschieden.

Einheimisches Obst im Ueberflus. Bei der überreichen Dörrernte, die wir in diesem Jahr haben, geht hier eine Unmenge von Obst zugrunde — eine ganz betrübende Tatsache in gegenwärtiger Notzeit. Da so gut wie gar keine Nachfrage nach Obst vorhanden ist, so weicht der Besitzer nicht, was er damit anfangen soll. Daß unter solchen Umständen der Obstbau in Zukunft eingeschränkt wird, obwohl in unserer Gegend anerkanntermaßen das beste Obst wächst, liegt auf der Hand. Geradezu ein Skandal ist es, wenn man sieht, daß in den Läden noch wie vor Bananen und andere Südfrüchte gekauft werden und unser gutes Obst ist dem Verderben preisgegeben.

Heilbronn, 14. Sept. Unfall im Theater. Am Sonntag abend während der letzten Aufführung des „Hj von Verlichingen“, die zugleich die 150. Aufführung der Spielchar seit ihrem vierjährigen Bestehen war, wurde bei der Szene, in der die Verlichinger Reiter die Stadt Heilbronn stürmen, ein „Heilbronner Reitsport“ überritten und verletzt, so daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Die Aufführung ging nach dem Unfall, der von den Zuschauern nicht bemerkt wurde, ungestört zu Ende.

Mödmühl N. Nedarfuhl, 14. Sept. Vier Einbruchsversuche. In der Nacht zum Sonntag wurden hier an vier Stellen Einbrüche in Geschäftshäuser verübt. Um 2 Uhr wurde bei Ractus Maier eine Vordertürschloße eingedrückt mit der Absicht, die Klingelleitung abzuschließen, was der Besitzer jedoch bemerkte und durch Lichtmachen die Eindrehung verhinderte. In das Gold- und Silberwarengeschäft Emil Seidel wurde ebenfalls eingedrungen, einige Karbons silberner Bestecke durchwühlt, jedoch nichts entwendet. Auch in der Stadtapotheke sind Spuren von nächtlichem Treiben ohne Verlust vorhanden. In der Filiale Pöhl wurden aus der Kontrollkasse 9 Mark, eine Spardbüchse und Zigaretten entwendet, ein Wert von etwa 60 Mark.

Welshelm, 13. Sept. Waffenfund. Die Inhaber der gegenwärtig in Liquidation befindlichen Fahrzeugwerke Lorch, Konrad Hörgler und Karl Maier, gerieten aus geschäftlichen Gründen in Wortwechsel, in dessen Verlauf Hörgler den Maier mit Erschießen bedrohte. Ersterer wurde deshalb auf Anzeihe Maiers in Schutzhaft genommen. Maier beichtigte den Hörgler, er habe auf seiner Wöhre Waffen versteckt. Die Landjäger fanden im Haus Hörglers 15 Infanteriegewehre Modell 98, 2 Jagdgewehre, sowie eine Kiste mit Infanteriemunition. Die Waffen wurden beschlagnahmt und aufs Bürgermeisterramt Lorch gebracht. Vor Jahresfrist soll im gleichen Haus ein Maschinengewehr gefunden und beschlagnahmt worden sein. Hörgler gehört der NSDAP an.

Emünd, 14. Sept. Eine städtische Dörranlage. Zur Verwertung des heuer in besonders reichlicher Menge

gab, daß in der Vereinsliste auch... schließt das... der Mensch zu... lebt hat.

ankommenden Obstes beabsichtigt die Stadtverwaltung, eine... im alten Amtsgerichtsgefängnis in der Münstergasse zu erstellen.

Friedrichshafen, 14. Sept. Tod durch eine Schußmaske. Der 18 J. a. Rudolf Schlegel, Sohn von Kaufmann Alois Schlegel, verunglückte in Schussenried durch eine sogenannte Schußmaske...

Untertombach. 14. Sept. Bürgermeisterwahl. Bei der nebstigen Bürgermeisterwahl erhielt Stadtpflegerbuchhalter Schiele 617 Stimmen...

Elwangen, 14. Sept. Das Reit- und Fahrturnier, das am Samstag und Sonntag hier durchgeführt wurde, brachte viele auswärtige Besucher...

Tübingen, 14. Sept. Der Fall Beyle. Wie verlautet, wird der Fall des Familienmörders Beyle aus Engelsbrunn... vor dem Tübinger Schwurgericht am 25. September zur Verhandlung kommen.

Laihingen. 14. Sept. Ullm macht Schule. Der Gemeinderat Laihingen beschloß entsprechend dem Vorgang bei der Stadt Ullm, die Lehrmittelfreiheit aufzuheben...

Aulendorf, 14. Sept. Versammlung oberschwäbischer Stadtvorstände. Die Bürgermeister des Oberschwäbischen Städtebaus versammelten sich am 8. September in Aulendorf, um die veränderte Lage für ihre Gemeinden und die möglichen Abhilfemaßnahmen zu besprechen...

Ravensburg, 14. Sept. Veruntreuungen. Mit großen Lohnverlusten beim südlichen Tiefbauamt Ravensburg hatte sich das erweiterte Schöffengericht Ravensburg zu beschäftigen...

Die Inhaber Fahrzugsmaschine. In der letzten Nummer des „Gesellschaftlers“ berichteten wir über den Verfall einer Fahrzugsmaschine in der Gegend von Ravensburg...

Aus Stadt und Land

Regol, den 15. September 1931. Liebe — man gibt und gibt und sie erlöst sich selbst wieder — unerlässlich ist ihr Reichtum.

Anruf!

Ein schwerer Winter droht dem drückenden Volk. Die wirtschaftliche Krise hat sich in den letzten Monaten gewaltig verschärft und wird noch viele Opfer fordern...

Die unterzeichneten Verbände richten an das würk. Volk die ernste und dringende Bitte, sie bei Durchführung dieser Hilfsmassnahmen durch einmalige oder fortlaufende Spenden an Geld oder Naturalien wirksam zu unterstützen...

Oliga-Grenadier-Versammlung

Man schreibt uns: Am Sonntag nachmittag von 2 Uhr ab versammelte sich eine stattliche Zahl ehemaliger Oligagrenadiere der Bezirksgruppe Regold bei Kamerad Eugen Herrgott zum „Schiff“ in Regold...

Blaukreuz-Konferenz im Vereinshaus

Man schreibt uns: Die Konferenz am Sonntag nachmittag war von hier und auswärts gut besucht. Mancher aufgeklärte Besucher schüttelte den Kopf, wenn eine Einladung zum Blauen Kreuz erfolgt u. man hört ihn murmeln: „Wie kann man nur...“



Das kirchliche Leben in Zahlen

ep. Soeben veröffentlicht der würk. Evang. Oberkirchenrat im Amtsblatt die statistischen Ergebnisse des kirchlichen Lebens im Jahre 1930. Die Gesamtzahl der Geburten aus rein evangelischen Ehen und evangelischen Mischehen betrug 30 698...

A. Reichert eröffnet war, folgte ein Vortrag von Selt. Heilmann-Vorzheim über: „Warum treiben wir auch heute noch Blaukreuzarbeit? Ist diese biblisch begründet? Ja! Denn die Bibel zeigt an vielen Beispielen die furchtbaren Folgen der Trunkenheit und Schließ der Trinkenbolde vom Reiche Gottes aus...“

Rachtfrost

Kalt und frisch war es schon in den vergangenen Nächten, doch blieb das Thermometer stets noch über dem Gefrierpunkt. Heute in der herrlichen Nacht dagegen sank die Quecksilberkugel auf 2 1/2 Grad Celsius unter Null.

Seltene Redaktionsbesuch

Ein Riesenrettich wurde uns gestern von Kammergermeister Ebinger vorgestellt: Gewicht 5 1/2 Pfd., Umfang 46 cm. und Länge 38 cm.

Klosterreichenbach, 14. Sept. Motorradunfall. Auf der Strecke zwischen Baisersbrunn und Klosterreichenbach kam das Motorrad eines Fünfbrenner-Fahrers am Sonntag nachmittag auf der glatten und schlüpfrigen Straße ins Rutschen...

und drückte die... hatten, ragt... auf. ...achten sie dort... oten Augen in... Spürte zustoßen... rz des Ganges... noch? Hat sich... Oder hast du... beides? Der... in gebieterisches... ungen herunter... der Sandalen... Helle der Nacht... ein? ...sonjo jetzt nach... icken herorange...

Tumulte um eine politische Versammlung

5 Schwer- und 25 Leichtverletzte

Berlin, 15. Sept. Im Sportpalast fand gestern abend um 8 Uhr eine große sozialdemokratische Kundgebung statt, bei der der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Künzler und als sein Gegenredner der kommunistische Reichstagsabgeordnete Neumann sprachen...

Die Hölle von Belize

Belize, (Britisch-Honduras), 15. Sept. Die Opfer der Sturmflutkatastrophe werden auf großen Scheiterhaufen eingewickelt. Dike Rauchwolken ziehen von diesen über einen Teil der Stadt hin. Von den Kloaken, in denen ungeheure Mengen von toten Fischen faulen, die bei der Sturmflut an Land geworfen wurden, steigt ein widriger Brodem auf...

Do X vom Blitz getroffen.

New York, 15. Sept. Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz in das Flugzeug Do X im Flughafen Northbeach ein. Ein Mitglied der Besatzung, der mit anderen unter einer Tragfläche des Do X Schutz gesucht hatte, wurde bewußtlos zu Boden geworfen und mußte ins Hospital geschafft werden...



Prinz Friedrich Leopold 7. Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der „rote Prinz“, ein Sohn des Prinzen Friedrich Karl, des bekannten Heerführers im Krieg 1870/71, ist in Flotow in der Grenzmark einem Gehirnschlag erlegen.

Der Prinz ist 1865 geboren. Er war seit 1889 mit der Prinzessin Luise Sofie zu Schleswig-Holstein, der Schwester der verstorbenen Kaiserin Auguste Viktoria, verheiratet. Von seinen drei Söhnen ist Prinz Friedrich Karl als Fliegeroffizier im Weltkrieg, Prinz Friedrich Sigismund verunglückte bei einem Sportsturz in Luzern tödlich.

Das Berliner Blatt „Germania“ (Zentrum) wird ab 1. Oktober nur noch einmal täglich erscheinen.

Schweres Autounfall. In Vud bei Rürnberg stieß am Montag früh ein Lastkraftwagen mit einem Möbeltransportauto zusammen, wobei vier Personen getötet wurden.

Ein unbeeidliches Urteil. Wie der „Brandenburger Anzeiger“ berichtet, hat das Amtsgericht K a l a u den Führer des Stahlhelms Brandenburg-Stadt, Hauptmann H a p i g, zu 3 Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt. Die unter Führung von Hapig aus Breslau zurückkehrenden Teilnehmer des Stahlhelms machten am Nachmittage des 1. Juni d. J. in Kalau Halt. Einwohner der Stadt boten, die Kapelle auf dem Marktplatz spielen zu lassen. Hapig lehnte dies zunächst ab und gab erst seine Zustimmung, nachdem zwei Kalauer Stadtordner ihm ausdrücklich erklärt hatten, daß der Bürgermeister nicht nur nichts dagegen habe, sondern sich sogar freuen würde, wenn die Kapelle konzertierte. Nach dem Konzert fand auf weiteres Witten der Einwohnerschaft noch ein kurzer Vorbeimarsch der Stahlhelmer statt. Zwei städtische Polizeibeamte sorgten unaufgefordert dafür, daß hierbei die Straße vom Publikum freigehalten wurde. Auf Grund dieser Vorgänge erhob die S t a a t s a n w a l t s c h a f t Anklage wegen Vergehens gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten vom März d. J. über politische Ansicherungen. Da Hapig es ablehnte, Namen von Teilnehmern an dem Vorbeimarsch anzugeben, richtete sich die Anklage gegen ihn allein. Hapig, der in dieser Angelegenheit lediglich in Brandenburg durch einen Polizeibeamten vernommen worden ist, erhielt jetzt aus Kalau einen Strafbefehl, aus dem hervorgeht, daß er zu der angegebenen Strafe verurteilt worden ist. Hapig wird Beschwerde erheben.

Vierter Bismarcktag in Hagen. Am 13. September wurde in Hagen an Rhein der vierte Bismarcktag abgehalten. Den Vorsitz führte Staatsminister a. D. Wallraf, der frühere Oberbürgermeister von Köln, der auch die Festrede hielt. Der erste Tag fand 1927 in Hannover, der zweite 1928 in Köln und der dritte 1929 in München statt. Ein Zweck des Vereins ist u. a., für ein Nationaldenkmal für den großen Gründer des Deutschen Reichs zu werben.

Das Teitner Stadttheater wird aufgelöst. Dafür sind zahlreiche Gastspiele von anderen Theatern vorgesehen.

Zeltungsbeschlagnahme. Die Ausgabe des „Oberhessischen Kuriers“ in Königshütte ist beschlagnahmt worden.

Polizeiwachmeister erstickt sich und sein Kind. Am Samstag erstickte der Polizeiwachmeister Heinrich R i e f f e in Freiburg sein vier Monate altes Kind und dann sich selbst mit seinem Dienstrevolver. Das Kind, das nach Ansicht des Vaters an einer unheilbaren Knochenkrankung litt, sollte in die Klinik gebracht werden. Der Vater glaubte jedoch, das Kind werde niemals gesund werden, und so löste er den Entschluß, mit ihm aus dem Leben zu scheiden. Seine Frau, die im Nebenzimmer schlief, wurde durch die Tat so in Aufregung versetzt, daß sie in die Nervenklinik gebracht werden mußte.

In den Bergen erfroren. Unterhalb des Hochalpinistenhäuses bei St. Johann (Salzburg) wurden der Privatbeamte Karl Hauptmann nebst Frau und Tochter erfroren aufgefunden.

Versicherungsbetrug. Der Trikotagenfabrikant Frankel in Lodz (Polen) hat seine Fabrik angezündet, um die Versicherungssumme von 100 000 Flots (47 000 Mark) zu erschwindeln. Er wird vor das polnische Staatsgericht gestellt, das ihn möglicherweise zum Tod verurteilen wird.

Todessturz eines Rennfliegers. Der italienische Fliegerleutnant Bellini ließ bei einem Rennprobeflug in Desenzano am Gardasee gegen einen Baum und war sofort tot. Sein Flugzeug sollte eine Geschwindigkeit von über 700 Kilometer gehabt haben.

Autounfall auf schiefen Bahndamm. Auf einem unbewachten Bahndamm der eingleisigen Bahnstrecke Bodenheim-Alhey (Hessen) wurde am Sonntag ein Gesellschaftsauto aus Mainz-Wiesbaden von einem Personenzug erfasst und gegen eine Telegrafenstange gedrückt. Von den 16 Insassen wurden drei schwer, neun leichter verletzt.

Doppelsturz. In Heilsborn (Bros. Sachsen) sind am Montag früh die Eheleute Klump im Bett erdroffelt aufgefunden worden. Der Mann scheint bereits in der Nacht zum Sonntag verstorben zu sein.

Schnee- und Eisfall im Riesengebirge. Bei 2 Grad Kälte hat es am Sonntag im Hochgebirge ziemlich kräftig geschneit. Die Schneehöhe und andere Teile des Hochgebirgs zeigen bereits ein Wintergewand, die Sommerbedeckung mehrere Zentimeter Höhe.

Sport Boothman Schneiderpolarsieger

547 Stundenkilometer

Das Luftrennen um den Schneiderpol, das am Samstag in der Nacht von Solent bei der englischen Insel Wight stattfinden sollte, mußte wegen starken Sturms auf Sonntag verschoben werden. Nur englische Fliegeroffiziere traten in Wettbewerb. Frankreich und Italien hatten wegen der Anwesenheit ihrer Flieger durch die großen Flugmänner abgelehnt, und vorher schon die Amerikaner, und zwar begründeten die Amerikaner ihr Fernbleiben mit Sparmaßnahmen. Der amerikanische Luftfahrminister schätzte nämlich die Kosten auf 400 000 Dollar. Auch die Engländer entschlossen sich zu dem Rennen erst nach einer Spende der Lady Houston in Höhe von zwei Millionen Mark.

Der englische Fliegerleutnant Boothman durchflog nun am Sonntag die 100 Kilometer lange Strecke in 38,224 Minuten, was einer Stundenleistung von 547,30 Km entspricht. Er verbesserte somit die bisherige Höchstleistung im Schneiderpolrennen des vor einigen Monaten bei der Vorbereitung tödlich abgestürzten englischen Leutnants Waghorn (528,8 Km) um nahezu 20 Km. Die Leistung stellt aber immer noch erheblich hinter dem Schweizer Rekord des jetzigen englischen Mannschaftsführers Kapitän Orlesbar von 575,88 Km zurück.

Leutnant Boothman hat mit diesem Sieg den Pokal endgültig für England gewonnen.

Am Anschlag an den Wettbewerb und außerhalb desselben lag Leutnant Steinforth 621,367 Km.

Es ist interessant, die Fortschritte in der Geschwindigkeit der Wettbewerbsflieger, die zum ersten Mal vor 18 Jahren im Wettbewerb um den Schneiderpol sich messen, vor Augen zu führen. Sieger waren: 1913 Percival-Frankreich 72 Km.; 1914 Victoria-England 139,7 Km.; 1920 Eugel Bologna-Italien 172 Km.; 1921 Brissoni-Italien 189 Km.; 1922 Ward-England 235 Km.; 1923 Rittenhouse-Ver. Staaten 285 Km.; 1925 Doolittle-Ver. Staaten 374 Km.; 1926 de Bernardi-Italien 396 Km.; 1927 Webster-England 453 Km.; 1929 Waghorn-England 528 Km.

Der deutsche Ozeanflug. Das mit den Deutschen Johannsen und R a d y und dem Portugiesen B e i g a bemannte deutsche Flugzeug, das am Sonntag in Vilhous zum Flug nach Newort gestartet ist, hat die Kisten überflogen.

Das französische Flugzeug „Blindreich“, das den Dauerflugrekord brechen wollte, ist 190 Kilometer nördlich von Ufa (Sibirien) infolge einer Explosion abgestürzt. Der Pilot Dorel soll am Leben geblieben sein. — Das zweite Flugzeug „Stragezeichen“ hat bekanntlich nach einer Notlandung bei Austerlitz (Belgien) aufgegeben.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 14. Sept. 4.209 G., 4.217 B. (D. Wbl.-Bl. 44.25).

Berliner Geldmarkt, 14. Sept. Tagesgeld 9 u. 9. Provisofuß 7,875 u. 9. kurz und lang.

Die Tarife der ungarischen Staatsbahn werden durchschnittlich um 6 u. 9. für Personen- und 10 u. 9. für Güterbeförderung erhöht.

Die Stempelvereinigung hat den Zinsfuß für Banksparkonten mit Wirkung vom 15. September 1931 auf 6 Prozent im Jahr neu festgelegt.

Schließung des Phönix-Werks. Wegen Auftragsmangels wird das Gesamtwerk des Phönix in Rastdorf (Westf.) vollständig am 1. Oktober stillgelegt. Dadurch werden etwa 400 Arbeiter und Angestellte betroffen.

Stuttgart, 14. Sept. Die Stimmung war heute etwas leichter. Am Sandbriefmarkt war das Geschäft im großen ganzen

ausgefallen, bei teilweise leicht rückgängigen Kursen, die harte Nachfrage hat nachgelassen, auf der anderen Seite ist das Angebot nicht besonders groß. Die Dividendenwerte waren meist schwächer. J. G. Farbenindustrie Aktien waren meist rückfällig und notierten 175 (164,5), Württ. Hypothekendarlehen Aktien 82 (84), Reichsbank, Schillingen 20 (22), C. G. Knorr 127 (123,5), Stuttgarter Beermühlen 64 (62).

Stuttgart, 14. Sept. Landesproduktionsbörsen. Das Angebot in Landesproduktbörsen ist augenblicklich nicht stark, da die Landwirtschaft noch dringend mit Geldmitteln bedrängt ist. Dazu kommt, daß die Qualitäten von deutschem Weizen recht verschieden sind. Aus diesen Gründen hat sich in abgelaufener Woche ein sehr hohes Geschäft in Auslandweizen entwickelt bei ziemlich hohem Preis. Es notierten je 100 Kgr. Auslandweizen 29-31 (am 7. 9. um), württ. Weizen 22-25 (am), Sommerernte —, Roggen 20-21 (am), Hafer 14-16 (19-20), Weizen (alte, neu) 3,3-4 (am), Raps (alte, neu) 4-4,5 (am), Braugerste, Stroh 3-3,5 (am), Weizenmehl Spezial 0 39,25 (19 70,75 (am), Brotmehl 31,25-31,75 (am), Reis 9,75-10 (10 bis 10,25) RM.

Markte

Schweinepreise. Göttingen: Milchschweine 9-15 Käufer 22 bis 62. — Oldenburg: Milchschweine 17-23, Käufer 35-47. — Herrensberg: Milchschweine 16-22, Käufer 30-42. — Künigswald: Milchschweine 9-19. — Harz: Milchschweine 14-20. — Kärnten: Milchschweine 10-21. — Oettingen: Milchschweine 14-19. — Rosenfeld: Milchschweine 15-22. — Wolfen: Milchschweine 10-20. — Elm: Ferkel 15-21. — Hildesheim a. G.: Milchschweine 14-20. — Balingen: Milchschweine 10-18 RM. — Boplingen: Milchschweine 12-17, Käufer 35. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 11-22, Käufer 29-40. — Wernberg: Ferkel 12-22, Käufer 42. — Saugig: Ferkel 15-22 RM.

Fruchtpreise. Balingen: Dinkel 11,50-12, Haber 8,20-9, Weizen 13,50. — Gollheim: Roggen 12,80, Weizen 12 Dinkel 9, Haber 7,80, Gerste 8,80. — Kottwitz: Dinkel 13-14,50, Haber 7,80, Weizen 15-16,50. — Tübingen: Weizen 13,50-14, Dinkel 12-13, Gerste 10-11,50, Haber 12. — Heidenheim: Roggen 13, Weizen 11,30-11,90, Gerste 9,20, Haber 7,40-7,70. — Naumburg: Weizen 13-14,70, Gerste 10,50-11, Haber 9-12. — Kautenburg: Weizen alt 10-10,75, Saatweizen 15, Weizen neu 12,75 bis 13,60, Roggen 10,50-11, Gerste 11,50, Haber neu 8,30-10, Saatweizen 11,70-12, Saatroggen 11,50, Winterhafer 12. — Saugig: Dinkel 10, Roggen 10, Gerste 8,80-9,50, Haber alt 10, neu 7-8,50. — Neudlingen: Weizen 13,50-14,50, Dinkel 10-12,50, Gerste 10-11,50, Haber 8-12,30. — Krotzenburg: Weizen 13-14, alt 14, Dinkel neu 8-11, alt 11, Gerste neu 11-11,50, Haber neu 8,50-9,20, alt 11,20-12,30 RM. je Ztr.

Obstpreise. Balingen: Fälschel 1,20-1,50. — Herrensberg: Tafeläpfel 6, Tafelbirnen 5-8, Zwetschen 10-13. — Aulhausen: Fälschel 1, Birnen 0,80-1. — Neuenstein: Fälschel 0,40, Tafeläpfel 2,50-3, Tafelbirnen 4,50-5,50, Zwetschen 7-10. — Oettingen: Fälschel 0,40-0,50, Tafeläpfel 1,40-1,60, Tafeläpfel 2-4. — Tübingen: Fälschel 1,50-1,70. — Herrensberg: Fälschel 1,30-1,50, Tafelbirnen 1. — Kirchheim u. T.: Most 0,60-1-1,20.

Am 14. Sept. Herbstsaatenmarkt. Beim Herbstsaatenmarkt des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins am Samstag, 12. Sept., war der Markt. Saahaareverein mit seinen bekanntesten erntefähigen Saatgutoriginalen vertreten. In Originalsaat wurden gekauft 1293 Zentner, an Abfaat (1 Nachbau) 413 Ztr. Nachstehende Durchschnittspreise wurden erzielt: Weizen Original 18,50, 1. Nachbau 15,50 RM. je Ztr., Roggen Original 16,50, 1. Nachbau 13,50 RM. je Ztr., Dinkel Original 16, 1. Nachbau 13 RM., Gerste 1. Nachbau 13 RM. je Ztr. Käufer waren württembergische und hessische Landeswirte.

Leinwand, 14. Sept. Hosen, Umsatz 827 Balken, Preis 20-65 RM. Tendenz: lebhafter.

Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus dem bayerischen Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg. Von zuständigen Seite wird mitgeteilt: Durch eine im Staatsanzeiger erscheinende Bekanntmachung des Innenministeriums werden die durch die Bekanntmachungen des Innenministeriums vom 21. Januar und 9. März 1931 (Staatsanzeiger Nr. 18 und 37) angeordneten besonderen Einfuhrbeschränkungen für Rind aus dem bayerischen Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg wieder aufgehoben.

Gestorbene: Emilie Bießing geb. Klais, Hebamme, 56 J., Bad Liebenzell / Michael Schneider, Landwirt, 73 J., Aach.

Das Wetter

Wichtige, Codrus beeinflusst die Wetterlage. Für Mittwoch u. Donnerstag ist zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht bedeutendes Wetter zu erwarten.

Gütlingen

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch**, den 16. Sept. 1931, nachm. 1 Uhr verkaufe ich gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden

1 Pferd, schwerer Schlag.

Zusammenkunft beim Rathaus.

602 **Gerichtsvollzieherstelle Nagold.**

Ebhäusen, 15. Sept. 1931.



Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante

Barbara Ehnig

geb. Kupps

erfahren durften, für den erhebenden Gesang des Kirchenchors, die vielen Kranzspenden und zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zur letzten Ruhestätte sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen der Trauernden:
Der Vater: Johannes Ehnig.

Sorghobesen Büchtücher Bürsten Bodenwachs

und sämtliche
Reinigungsmittel

billig bei
Herm. Knodel

Nagold. 603

Empfehle runde und ovale neue
Fässer

Wittb. Harr, Käferrei

Die Herstellung von Eßkastoröl aus dem besten Rohmaterial geschieht am besten durch das erprobte u. bewährte, geschichtlich erprobte

Microbin oder Abakterin

Generalvertretung
Gebr. Kist. Cui a. A.



Trinkt Kaffee mit Coffein

3 Gramm die Tasse Schont Herz und Kasse

Ediascho, import-
fränkerei, Bremen.



Monatschrift Württemberg

Herausgegeben von der Gesellschaft der Freunde des Württembergischen Landesamts für Denkmalpflege / Schriftleitung: August Lämmle

Abonnementsbestellungen nimmt zu M. 2.25 vierteljährlich entgegen die Buchhandlung von G. W. Kaiser in Nagold.

<p>Blitzige Lochter</p> <p>nicht unter 23 Jahren, die in allen vorstommenden Hausarbeiten bewandert ist, findet Stelle zur selbstständigen Führung des Haushalts in Geschäftsbaus. Offener mit Zeugnissen u. Lohnansprüchen an Frau Huber, Drogerie Köhler, St. Margau</p>	<p>Eine schwarze Zuchtkalbkuh</p> <p>38 Wochen trächtig, gewöhnt, verkauft Josef Heger, Balmringen.</p>	<p>Altdulach Verkaufe nächsten Mittwoch 1 hochträgliche junge 601</p> <p>Schaff- Ruh</p> <p>(unter 2 die Wahl). Jakob Schmeltzle.</p>	<p>Sie kaufen wie ein Wiesel</p> <p>Wenn Sie zwei Gü- neraugen</p> <p>durch „Lebewohl“ vertreiben Düsterungen • Lebewohl Bleib. (8 Pfalter) 75 g in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Apotheke von Th. Schmid. 200</p>
---	--	---	--

